

MIT GESCHICHTE

In der linken Hälfte des Gebäudes aus den 1920er-Jahren befand sich einst eine Sparkasse. Rechts, im Altenteil des Gutshofs, wurde gewohnt.



NOCH MEHR RAUM FÜR KREATIVITÄT

Auf ihrem Resthof von 1902 im schleswig-holsteinischen Meezen bietet die Produktdesignerin Mikaela Dörfel Workshops von Bronzeguss bis Weben an. 2021 konnte sie das ehemalige Altenteil dazukaufen und damit ihr „Werkgut“ um Gästezimmer und ein Atelier erweitern – ein Umbau, der es in sich hatte

INTERVIEW *Ulrike Wilhelmi*

Frau Dörfel, in welchem Zustand haben Sie das Haus gekauft?

Es war in ziemlich schlechtem Zustand. Auf den ersten Blick gab es viel kaputtes Mauerwerk. Dann noch einen Wasserschaden und marode Holzböden. Die Fenster waren von außen verrottet und mussten erneuert werden. Beim Öffnen der Fenster haben wir entdeckt, dass sie keine Sturzbalken hatten. Also musste erst mal abgestützt werden.

Gab's noch mehr Überraschungen?

Ja, ein viel zu gering bemessener Deckenträger im Erdgeschoss. Dadurch war die Mauer an einer Hausseite eingerissen. Der Statiker hat das geprüft, und es wurde ein zusätzlicher Träger eingeschoben.

Das Aufmaß und die Pläne für den Umbau hat ein Architekt gemacht. Sie haben die Bauleitung übernommen. Würden Sie das wieder tun?

Ich dachte, ich schaffe das. Habe ich ja letztlich auch, und es ist alles richtig schön geworden. Aber mit einem professionellen Bauleiter, der die Ausschreibungen und die verschiedenen Gewerke koordiniert, wäre es sehr viel einfacher gewesen – und sicher schneller gegangen.

Wie haben Sie sich organisiert?

Ich habe versucht, eine Ablaufplanung zu machen und die Termine entsprechend zu setzen. Natürlich gab es immer eine To-do-Liste, und ich war sehr viel vor Ort.

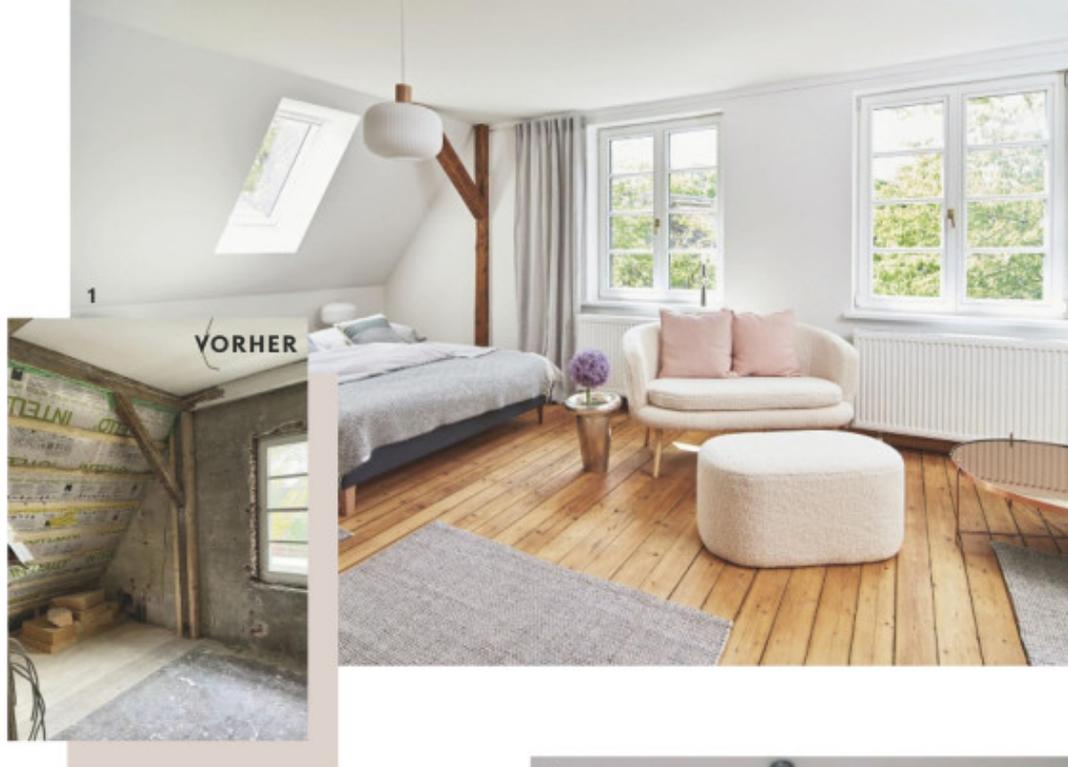
Was wurde im Haus umgebaut?

Das Gebäude besteht aus zwei Teilen mit je einem eigenen Treppenhaus. Insgesamt sind es zirka 196 Quadratmeter. Links, also nach Westen, war früher eine Sparkasse untergebracht, und rechts befand sich das Altenteil. Der ehemalige Kassenraum und das einstige Wohnzimmer im Erdgeschoss waren von Vorbesitzern schon als Verbindungsstück zusammengelegt worden. Das war die Geschichte mit dem Balken. Dort ist jetzt das neue Atelier. Im Erdgeschoss rechts habe ich einen barrierefreien Eingang mit Rampe bauen lassen. Das Bad dort ist jetzt breiter und ebenfalls barrierefrei. In der daneben liegenden Küche wurden ein Wandstück und eine Tür zur Diele

1 SUITE „NORA“ ist das größte Gästezimmer mit offenem Bad und Bett mit Himmelsblick. Dachschrägen und Giebelwände wurden neu gedämmt

2 MIKAELA DÖRFEL entwirft Tableware-Produkte für namhafte Marken. Die eigene Kollektion vertreibt sie online über doerfel-designshop.de. Mit dem „Werkgut“ startete sie 2020

3 DAS BAD am linken Treppenaufgang bekam eine Toilette und einen neuen Boden. Gut erhalten: der Originalterrazzo im Flur



hin entfernt. So ist eine großzügige Wohnküche entstanden. Im anderen Teil haben wir den Kamin rausgenommen, damit in das kleine Bad noch eine Toilette passt. Da musste der Boden neu gemacht werden.

Und oben?

Dort sind auf der Fläche des rechten Dachraumes die Gästezimmer „Nil-la“ und „Clara“, ein Bad und ein kleiner Flur entstanden. Zusammen mit dem Zimmer „Wilma“ unten und dem dazugehörigen barrierefreien Bad wird die ganze rechte Seite auch als Ferienwohnung vermietet, wenn keine Kurse stattfinden. Im mittleren Dachraum habe ich das Zimmer „Ella“ eingerichtet und im Westgiebel die Suite „Nora“. Für Teambuil-

dings oder Familienfeiern kann das Haus komplett gemietet werden.

Das sind ja hübsche Namen für die Zimmer! Was hat es damit auf sich?

Ich bin in Finnland geboren und alle Zimmer sind ein bisschen skandinavisch eingerichtet. Im Haupthaus hatte ich mit „Lotta“, „Alma“ und „Ella“ begonnen und dann hier so weitergemacht.

Was war Ihnen bei der Umgestaltung besonders wichtig?

Dem Stil des Hauses aus den 1920er-Jahren gerecht zu werden, gleichzeitig ein zeitgemäßes Wohlfühlambiente zu schaffen und durch die Einrichtung Frische reinzubringen. Von einem Antikhof habe ich Ziegel besorgt, die sich gut ins vorhandene

Mauerwerk einfügen. Wir haben auch Sanitärobjekte erhalten, die repariert werden mussten, und dazu schmale lange Fliesen kombiniert. Oben in den Bädern gibt es eine Fußbodenheizung.

Hatten Sie eigentlich eine Förderung, beispielsweise von der KfW?

Fördermittel von der KfW, etwa für eine energetische Sanierung, kamen für uns nicht infrage. Ich muss hier mit Gas heizen, das war vorhanden, und ich habe zum Teil Öfen ▶



1 AUS KÜCHE UND DIELE entstand die neue, offene Wohnküche. Roter Klinker wurde durch schwarzen Schiefer ersetzt. Er passt perfekt zum angrenzenden Terrazzoboden

2 + 3 DIE RECHTE TREPPE hat oben ein neues Geländer bekommen. Durch die Tür fällt der Blick in das gemeinsame Bad der Zimmer „Nilla“ und „Clara“. Die Dusche ist platzsparend unter der Schräge eingebaut



ergänzt. Weil das „Werkgut“ ein Kunst- und Kulturhof ist, habe ich allerdings einen Antrag auf Kulturförderung gestellt. Es gab zwar viele Auflagen, und für jedes Gewerk mussten wir mindestens drei Angebote vorlegen und alles ganz genau dokumentieren. Aber natürlich war ich sehr froh!

Mussten Sie hier und da tüfteln?

Oben in der Suite hatten wir ein kleines Dilemma. Ich wollte ja ein Bad darin haben, und die Wasseranschlüsse liegen alle an der Nordseite

des Hauses, also nach hinten. Da ist aber die geschwungene Gaube mit den schönen Fenstern, die ich hier nicht aufteilen wollte. Also ist es jetzt ein offenes Bad geworden – mit Waschbecken direkt unter dem Fenster mit schöner Aussicht. Auch aus der Dusche hat man den Blick.

Also ist aus einer Schwierigkeit etwas Schönes entstanden. Gab es das an anderer Stelle auch noch?

In der offenen Küche unten liegt ein schwarzer Schieferboden. Den hatte ich eigentlich für eines der Bäder gekauft. Der Fliesenleger meinte, die Platten seien zu scharfkantig dafür. So wurden sie in der Küche verlegt und stoßen direkt an den Terrazzo. Das passt super. Mit dem ursprüng-

lichen roten Klinker hätte es unmöglich ausgesehen. Eine gute Fügung! **Als Designerin haben Sie besonderes Feingefühl für Farben. Wie sind Sie hier vorgegangen?**

Ich wollte es so hell wie möglich haben. Alle Fenster und Türen sind mattweiß lackiert. Aber es gibt keine weißen Wände, sondern einen leichten Grünton, einen Grauton, ein Greige, ein zartes Blau oder ein Rosa. Ich habe vorgemalt oder farbige Flächen angepinnt und beobachtet, wie sich die Farben im Licht der Tageszeiten verändern. Manches habe ich wieder geändert, weil der Ton nicht hingehauen hat und woanders besser passte. Jetzt bin ich happy, auch mit den Übergängen.



MIT SKANDI-FLAIR
sind alle Gästezimmer (hier „Nilla“) eingerichtet. Die Wandfarben hat Mikaela Dörfel sorgfältig auf einander abgestimmt

Welche Tipps würden Sie noch für so ein Umbauprojekt geben?

Planung, Planung und noch mal Planung. Die ist das A und O. Und wir haben das Gebäude vor dem Kauf von einem Sachverständigen auf Schwamm und andere Schädlinge untersuchen lassen. Das würde ich auf jeden Fall empfehlen. Bei den Fliesen sollte man nicht sparen und auf passende Formate achten. Fliesenpläne sind eine gute Sache. Und unbedingt einen finanziellen Puffer für Unvorhergesehenes einkalkulieren, besonders bei Altbauten ist das immens wichtig!

Hatten Sie auch schlaflose Nächte?
Die hatte ich, als beim Abnehmen der Heizkörper zum Streichen die

Steine mit herunterbröckelten. Da haben wir gemerkt, dass das ganze untere Mauerwerk auch repariert werden musste – und das zu einem Zeitpunkt, als wir dachten, wir könnten jetzt mal so langsam mit der Innenausstattung anfangen.

Wann war der schönste Moment?
Im April letzten Jahres, als mir klar wurde, dass ich nicht mehr morgens um halb acht auf die Baustelle gehen muss, um nach dem Rechten zu sehen. Ich habe die Tür abgeschlossen mit dem wunderbaren Gefühl, dass jetzt keine Handwerker mehr durch mein Haus gehen, dass ich nicht immer wieder anfangen, sauber zu machen, dass es nicht immer wieder ein neues Problem gibt. Herrlich! ●



WERKELN IM „WERKGUT“

Umgeben vom Naturpark Aukrug finden sich im „Werkgut“ unter anderem drei Ateliers und zwölf Wohnräume für Workshops, Hochzeiten oder Teambuildings. Kommende Angebote: 26.–28.4. Schmuck aus Emaille, 29.4.–1.5. Naturfotografie, 6.–8.5. Kalligrafie, 21.–23.5. Messerschmieden, 31.5.–2.6. Korbflechten, 8.–10.6. Holzbildhauen, 13.–16.6. Portratieren in Ton, 5.–7.7. Siebdruck auf Textilien. Infos unter werkgut.eu